

...
sua malicia a nobis michi incantat.
quibus vinctus hostibus i domum p[ro]p[ri]am
murus qu[od] vob[is] invidias longe p[ro]nu[m]ci
Erosus e[st] terra amans hostibus
ocentus p[ro]p[ri]e est comitatus carnis
subbia dolos immundus spu[m] m[isericordie]
rebus explorare **E**rosus f. ar. hos. i
oat p[ro]p[ri]e et te vna carnali nequicia
a: cont[ra] sp[irit]ualia vna etiamen ibi
te: Nam qui ad huc erunt se cum
pugnare: Arista omnia se bella ex
postea p[ro]p[ri]at **Q**ui enim semper
carnalibus subingrat: Dico sp[irit]ualibus
viciis resistat: aut quis te habet
ocum certamine triumphare app[er]te
tit: qui adhuc apud semper in ho
mestod iudicis leuio succubus: p[ro]
recte armatus hostibus i oritur p[ro]
mus: an exhortationis stium vob[is]

...
ma: et rancia in vob[is] p[ro]p[ri]e
p[ro]p[ri]e p[ro]p[ri]e in vob[is] p[ro]p[ri]e
stium vob[is] te p[ro]p[ri]e p[ro]p[ri]e
tripliciter multiplicata hanc p[ro]p[ri]e
remp[ro]p[ri]e corifuncte: p[ro]p[ri]e
p[ro]p[ri]e contingit: ut h[ic] qui regerit
his p[ro]p[ri]e: temp[ro]p[ri]e omni certan
na stamora p[ro]p[ri]e: quatenus
colu[m] morte mentibus: diu aut ip[s]e
ad fugam iudic: resistens ex
tus: p[ro]p[ri]e i manitas huc lates
ostipet: **P**ostas itaq[ue] callidus
cristem m[isericordie] d[omi]na temp[ro]p[ri]e
nu[m] vincta equiens: modo ex p[ro]
tuna p[ro]p[ri]e cu[m] d[omi]na vincte
mo ante eius faciem h[ic] p[ro]p[ri]e
de vinctat vna
sp[irit]e corifunct: et an
culis eius opponit
et m[isericordie] vob[is]

1978

L

1642

Rep. I. V. 5.

oo We

(an p. 100)

~~Köthen~~

~~anhalt~~

~~29~~

Schlossbibliothek

Köthen-Anhalt

Gu.

~~1763~~

III. V. 5.



8.
PROGNOSTICON
DIVINUM ET VERUM,

Das ist:

Wahre vnd klare Prophe-
ceyung / wie es noch in der Welt werde zugehen/
genommen auß dem grossen WunderBuche Gottes / vnd
dann auß etlicher Hochbegabter vnd Fürtrefflicher Männer
Schriften.

Nebens

Einer öffentlichen Confutation vnd Wiederlegung etlicher
Calender vnd Practicken / so etliche Jahr hero neben andern Tractätlein / vnter
meinem Nahmen fälschlich hin vnd wieder gedruckt vnd verkaufft
worden seyndt.



M. DC.

XXXV.

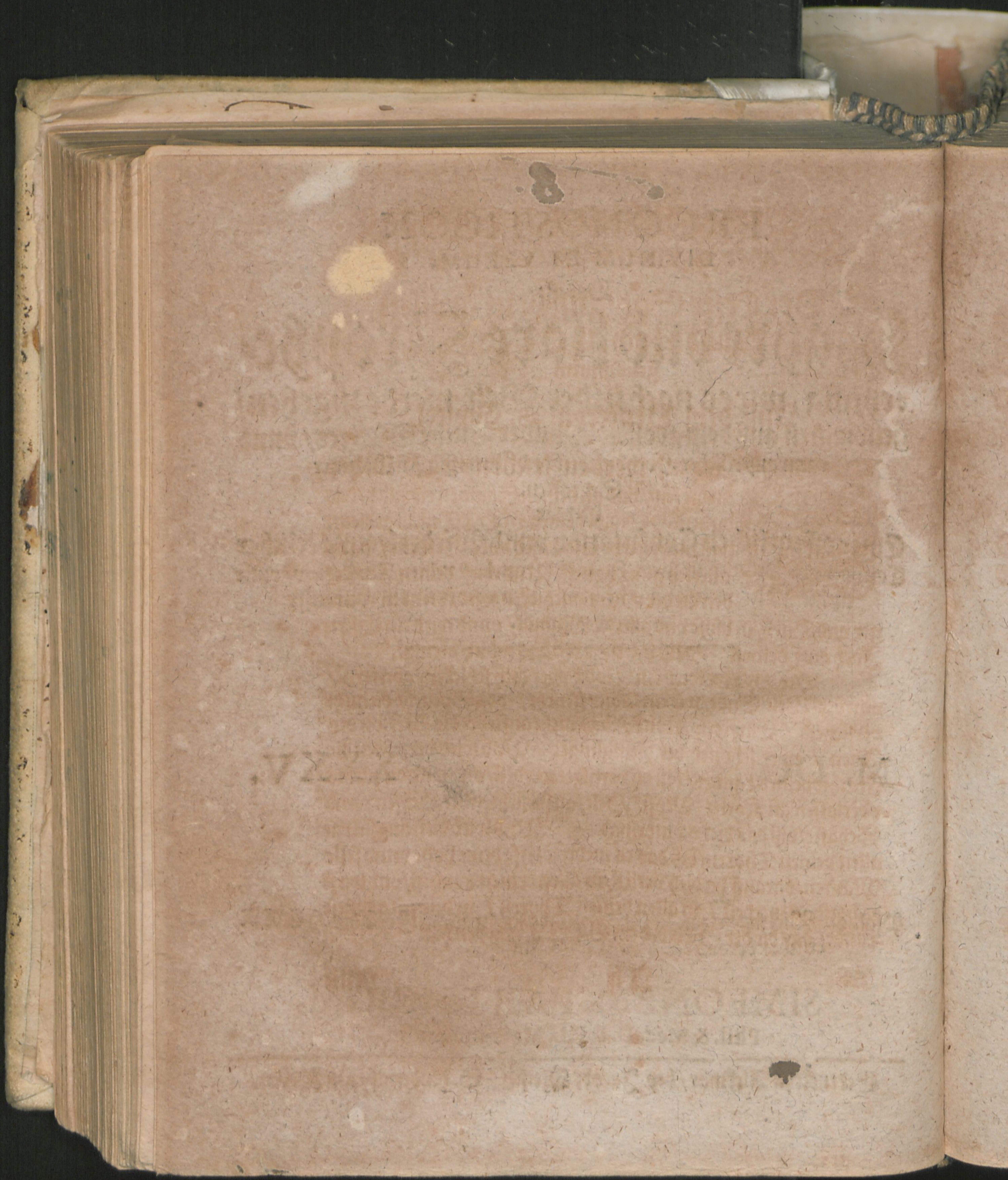
Psal. 3. Viel sagen / wie soll vns dieser weisen / was gut ist? Aber **HEX**
erhebe vber vns das Liecht deines Antlitzes.

Durch

SIMEONEM PARTLICIUM,

Phil. & Med. D. & P.L, Marcomannum.

Gedruckt zu Altmär / bey Jacobi Meisters S. hinterlassenen Erben.





Der Erste Satz/ auß dem grossen
Wunderbuch GOTTES
genommen.

Auß dem Deuteron. 28. Capitel.



Du wirst werden Zeichen vnd Wunder
an dir sein/ vnd an deinen Saamen ewiglich/ das
du dem HERRN deinen GOTT nicht gedienet
hast mit Freude vnd Lust deines Herzens/ da du
allerley gnug hattest. Vnd wirst deinem Feinde
den dir der HERR zuschicken wird/ dienē in Hun-
ger vnd Durst/ in blöse vnd allerley Mangel/ vnd wird ein Eisern
Joch auff deinen Hals legen/ bis das er dich vertilge.

Der HERR wird ein Vöckel vber dich schicken/ von ferne/
von der Welt Ende/ wie ein Adler fleucht/ des Sprache du nicht
verstehst. Ein frech Vöckel/ das nicht ansiehet die Person des
Alten/ noch schonet der Jünglinge. Vnd wird verzehren die
Früchte deines Landes/ bis du vertilget werdest/ vnd wird dir nichts
vberlassen an Korn/ Most/ Sele/ an Früchten der Ochsen vnd
Schaffe/ bis das dichs vbringet. Vnd wird dich ängsten in
allen deinen Thoren/ bis das es niederwerffe deine hohe vnd feste
Mauern/ darauff du dich verlest/ in allen deinen Landen/ vnd wirst
geängstiget werden/ in allen deinen Thoren/ in deinem ganken
Land/ das dir der HERR dein GOTT gegeben hat.

A ij

Auß

Auß dem Propheten Zere-
mia 6.

Ich wil ein Unglück vber diß Volck bringen / nemlich / ihren verdienten Lohn / daß sie auff meine Wort nicht achten / vnd mein Gesetz verwerffen.

Item am 16.

Wie kan ein Mensch Götter machen / die nicht Götter sind & Darumb siehe / nun wil ich sie lehren / vnd meine Hand vnd Gewalt ihnen kund thun / daß sie erfahren sollen / ich heisse der HERR.

Auß dem Ezechiele am
24.

Vnd des HERRN Wort geschach zu mir / vnd sprach: Du Menschenkind / wenn ein Land an mir sündiget / vnd darzu mich verschmehet / so wil ich meine Hand vber dasselbe außstrecken / vnd den Vorrath des Brods weg nehmen / vnd wil Thewrung hinein schicken / daß ich beyde Menschen vnd Viehe drinnen außrotte / vnd wenn denn gleich die drey Männer / Nocha / Daniel vnd Job drinnen weren / so würden sie allein ihre eigen Seel erretten / durch ihre Gerechtigkeit / spricht der HERR.

Item auß dem 7.

Mein Grimm gehet vber alle ihren Hauffen / auff den Gassen

geht

gehet das Schwerdt / in den Häusern / gehet Pestilenz vnd
Hunger.

Wer auff dem Felde ist / der wird vom Schwerde sterben / wer
aber in der Stadt ist / dem wird die Pestilenz vnd Hunger fressen /
vnd welche vnter ihnen entrinnen / die müssen auff den Gebir-
gen seyn / vnd wie die Tauben in Brüden / die alle vnter einander
firren / ein jeglicher vmb seiner Missethat willen.

Auß dem Mattheo

24.

Als der mahl eins die Jünger vnser HERR vnd Heylan-
des IESU CHRISTI / ihn den HERRN CHRISTUM frag-
ten / welches doch das letzte Zeichen seiner Zukunfft vnd der Welt
seyn würde? Da bekamen sie zur Antwort: Sehet zu / daß euch
nicht Jemandt verführe / denn es werden viel kommen vnter mei-
nem Nahmen / vnd sagen: Ich bin CHRISTUS / vnd
werden viel verführen.

Ihr werdet hören Kriege vnd Geschreye vom Kriege / Sehet
zu / vnd erschreckt nicht / das muß zum ersten alles geschehen /
aber es ist noch nicht das Ende da.

Denn es wird sich empöhren ein Volck vber das ander / vnd
ein Königreich vber das ander / vnd werden seyn Pestilenz vnd
thewre Zeit / vnd Erdbeden hin vnd wieder / da wird sich allererst die
Noth anheben.

Als denn werden sie euch vberantworten in Trübsal / vnd
werden euch tödten / vnd ihr müßet gehasset werden / vmb meines
Nahmens willen / von allen Völkern.

A iii

Denn

Denn werden sich viel ärgern/vnnd werden sich vntereinander verrathen / vnd werden sich vntereinander hassen. Vnd es werden sich viel falscher Propheten erheben/vnnd werden viel verführen. Vnd weil die Vngerechtigkeit wird oberhandt nehmen/wird die Liebe in vielen erkalten. Wer aber beharret bis ans Ende/der wird seelig. Vnd es wird geprediget werden das Evangelium vom Reich / in der gansen Welt zu einem Zeugniß vber alle Völcker / vnd wird das Ende kommen.

Item am 10.

Es wird ein Bruder den andern zu todte vberantworten/ vnnd der Vater den Sohn/vnd die Kinder werden sich empören wider ihre Eltern/vnd ihnen zum todte helfen. Vnd müßet gehasset werden von jedermann / vmb meines Nahmens willen. Wer aber bis an Ende beharret/ der wird Seelig.

Auß dem Marco 13.

Wenn ihr aber hören werdet von Kriegen vnd Kriegsgeschrey/ so fürchtet euch nicht/ denn es muß also geschehen/ aber das Ende ist noch nicht da.

NB Es wird sich ein Volck vber das ander empören/ vnd ein Königreich vber das ander/ vnnd werden geschehen Erdbeben hin vnd wieder/ vnnd wird sein tewre Zeit vnd schrecken/ das ist der noch anfang.

Auß der 2. an die Thessal. 2.

Darumb wird ihnen GOTT kräftige irthumb senden/das sie gläuben der liegen/auff das gerichtet werden alle/die der Wahrheit nicht gläuben/sondern haben lust an der Vngerechtigkeit.

Auß

Auß der 2. Petri 2.

ES werden vnter euch falsche Lehrer die neben einführen werdent
verderbliche Secten, vnnnd verleugnen den HErrn / der sie er-
kaufft hatt/ vnnnd werden ober sich selbst führen ein schnel verdam-
niß/ vnd viel werden nachfolgen ihren verderben. Durch welche
wird der Weg der Wahrheit verlästert werden / vnnnd durch Geiß
mit ertichteten worten/ werden sie an euch Handtieren / von wel-
chen das Vrtheil vorlangesther nicht säumig ist/ vnd ihre verdam-
niß schläfft nicht.

**Der Ander Satz / auß hoher vnd
fürtrefflicher Theologorum Schrif-
ten gezogen.**

D. MARTINUS LUTH.

Tom. 7. Ien. Fol. 350.

DEs wird es / wie leider sorge / nach dieser
Weissagung ober Deutschland einmahl auch gehen/ das
man sagen wird/ da liegt das liebe Deutschland zerstöret
vnd verheeret/ vmb vnser Vndanckbarkeit / vnnnd der Bischofe/
Pfaffen / Tyrannen wüten vnd tobens willen / denn sie wollen
auch mit gewalt hinunter bringen/ das GOTT mit ihnen sol spielen
des Spiels/ das er mit Rom vnd Jerusalem gespielet hatte.

GOTT gebe/ das wir vnnnd vnser Kinder als denn Todt
sein/ vnd das Vnglücke nicht sehen.

**In den Colloq. vnter den Tit. von Landen
vnd Städten / Fol. 602.**

A iij

Deutsche

Deutschland ist gewesen / was es gewesen ist / die grosse eufferste
Bosheit wird immer je reiffer zum Schlachten. Es muß es ent-
weder der Türcke oder ein innerlicher Krieg thun / vnd es außma-
chen. Ich habe mich willig drein gegeben / mit zu leiden. Wollen
wir nicht leiden / daß man vnser Sünde straffet mit Worten / so
werden wir die Straffe mit der That vnd Pein leiden müssen.

Ibidem vnter dem Tit. von
Bischoffen. Fol. 375.

Sie singen alle Tage deposuit potentes in sede, & exalta-
vit humiles, in ihrem Magnificat: Das ist / Er stößet die Ge-
waltigen vom Stuel / vnd erhebt die Niedrigen: Aber sie glaubens
nicht / sie sind die verzagsten Leute / es kan in die Länge mit ihnen nit
bestehen / sie haben zu böse Gewissen / sie sind mit ihnen selbst nicht
eins / sie sind irre in ihrem Kram.

Eodem in loco.

NB. Zu Worms auff dem Reichstage habe ich ihnen prophe-
cey / daß sie einmahl gerne würden wollen die erkandte Warheit
annehmen / aber sie werden sie nicht können haben / dieweil sie die-
selbe jetzt auß grosser Bosheit verdampft. Diese Prophecey habe
ich leider erlebt / sie bekennen selbst / daß vnser Lehre sey die War-
heit / vnd wolten daß es also gienge. Aber die verstockten Leuthe
fürchten des Bauchs / vnd können nicht andern Nationen ein gut
Exempel geben / noch ihre Möncherey trennen vnd aufflesen las-
sen. NB. Jetzt aber prophecey ich ihnen / daß sie sollen zu Grunde
gehen / vnd verderbet werden / ich wilß aber nicht erleben / vnd ich
bitte Gott / er wolle mich zuvor mit Gnaden wegnehmen.

Tom. Jen. fol. 344.

Die Papisten sind toll vnd vnfinnig wieder vns / wollen ihre
Lehre

Lehre mit langen Spiessen vnd Gewalt verfechten/weil sie mit der
Fedder vnd Warheit nichts wieder vns auffbringen können. Ich
habe mit grossem Ernst Gott gebeten/vnd bete noch täglich/er wol-
le ihren Rath stewarten/vnnd keinen Krieg in Deutschland kommen
lassen bey meinem Leben / vnnd bin gewiß / daß solch mein Gebet
Gott fürwar erhöret / vnnd weiß / daß weil ich lebe / kein Krieg in
Deutschland seyn wird/wenn ich nun sterbe / ruhe vnd schlaffe/so
betet auch/ etc.

Darumb bitte ein Jederman mit solchem Ernste / als wolte er
allein erbitten/daß es der liebe Gott vom Schwert wolte zur Ba-
ters Ruche kommen lassen / vnd die Straffe lindern.

Er wirds auch gewiß thun / vmb seines H. Nahmens willen/
den wir predigen/bekennen vnnd anrufen/ob wir wol arme Sün-
der sind/ doch sein Wort lieb vnd werth halten / nicht lästern vnnd
verfolgen/wie vnserer Widersacher/welcher Anschläge endlich vber
ihnen selbst außgehen werden/wie der Prophet sagt: Psal. 16. Sie
sind in die Gruben gefallen / die sie andern zugericht haben.

In Colloqu Cuth. fol. 599.

von Türcken

Ich fürchte mich vberaus sehr für der Papisten Bündniß mit
dem Türcken/daß sie wollen mit vns zu drümmern gehen / & Sie
gebe/daß meine Prophecey fehle. Ich sehe das Antecedens, was
fürher geht/Gott wolle das Consequens, vnnd was hernach fol-
gen möchte/gnädiglich wehren. Sellet den Papisten solches ein/so
dürffen sie es thun/denn es ist vngläublich/wie böse der Teuffel ist/
der ruhet vnd seyret nicht/sie sind jetzt zu schanden worden/vnd ha-
ben verzweiffelt/werden ein anders fürnehmen/vnd gedencken/wie
sie vns gegen dem Türcken verachten vnd übergeben.

Ibidem fol. 598.

Ich fürchte sehr / Deutschland sey verrathen vnnd verkauft/
B wird

wird erschöpfft beyde von Geldt vnd Leuten/vnd gar außgefogen/
darnach wird mans dem Türcken in Nachen stecken / daß ers fol-
gend aufffresse.

Tom. 1. Isleb. fol. 522.

NB. Es muß vber Deutschland eine grosse Plage kommen/ich
fürchte / es werde alles auff einmahl kommen / Desulens / Kricca/
Hunger/Niemand fürchtet Gott/es ist alles unthwillig: Gesin-
de/Bawren/Handwercksteute/thut alles/was es wil. Niemand
strafft/ein jeder lebt nach seinem Willen/ einer beschisset vnd be-
freugt den andern / es ist vnmüglich / daß es lenger so sollt bleiben/
denn die guten Tage betriegen vns.

Tom. 2. fol 244.

Kompts Heut oder Morgen dazu / daß Deutschland im Blut
schwimmt/ so wirds wahr werden / was ich gesagt vnd gewarnet
habe: Jetzt sagen sie/was gauckelt der? Es hat keine Noth/meine-
stu/daß wir solche böse Leute sind: Darumb lasse ihn nur waschen/
fahr immer hin/wolan/wir sind wol gewarnet worden. Ich habe
sorge wir werden ihn nicht teuschen / aber viel haben sich an ihm
geteuschet.

Luth. in Gen. fol. 602.

Anno Christi 1539. am 18. Jan. auffn Abend vmb 6. Uhr/
ward ein Comet zu Wittenberg gesehen mit grosser Verwunde-
rung/da sagte D. Luther. Ich wil Deutschland wahrsagen/nicht
auß dem Gestirn / sondern verkündige ihm Gottes Zorn auß der
Theologia/vnd Gottes Wort/denn es ist vnmüglich/dz Deutsch-
land solte also vngestraft hingehen / es muß eine grosse Schlappe
nehmen/da wird nicht anders auß / denn Gott wird stets gereist/
vns zu verderben / es wird der Gottselige mit den Gottlosen dahin
gehen vnd ombkommen/etc. Allein ist mirs leid/vnd mich jammeert
vnsere Nachkommen/die werden auß dem Licht wider ins Finster-
niß gebracht werden.

Tom.

Tom. 6. Witt. fol. 327. Weissagung von
den Papisten.

Leben wir / so sollen sie nicht Friede vor vns haben / sterben wir /
so sollen sie noch weniger Friede haben. Kurz vmb / sie sollen vnser
nicht los werden / sie seyn dann hinunter / vnd geben sich williglich
zu vns / vnd soll sie ihr Zorn vnd Toben nichts helffen / denn wir
wissen / was das Wort ist / das wir predigen / vnd sollens vns nicht
allen nehmen. Das sey meine Prophecey / die mir nicht fehlen wird
Gott erbarme sich vber sie.

D. Philippus Nicolai in der Histori vom Reich
Christi / fol. 443. lib. 2,

Die ganze Zeit vber der Himlischen Stunde / oder der vierzig
vnd anderthalb Jahre / wird das Ansehen der H. Bibel / vnd das
H. Predigamt / die zween Zeugen / nemlich des Alten vnd Newen
Testaments / wider gewaltig herfür kommen / auff ihre Füße treten /
vnd mit gewaltigem Jubilieren vnd sonderlichem Freudengeschrey
der Gottseligen / als wie mit einer Himlischen Wolcken vmbgeben /
in den Himmel hinauff steigen / im grossen Werth vnd Ansehen
seyn / vnd die Oberhand behalten.

Diz werden die Papisten sehen / vnd vber alle masse drüber er-
schrecken / sonderlich weil sie die H. Schrift nicht mehr also wer-
den mit Füßen treten / noch auch die Leute durch ihre Anathema-
ta vnd gewliche Verfolgungen von fleissiger Lesung vnd Be-
trachtung der heiligen Bibel abwenden / abschrecken vnd abhalten
können. Ja / es wird ein so groß Erdbeben geschehen / daß daron
zehn Theil der grossen Stadt / das ist / zehn Königreiche der
Päpstischen Herrschafft vber einen Hauffen fallen werden /
etc.

B ij

NB. Rom



NB Rom aber soll von Deutschen vnd ihren Benachbarten
Völkern verwüestet/ vnd mit Fehr verbrand werden.

Idem fol. 124. 125.

NB. Gott der Herr hat dem verfluchten Papst ein gewis
Ziel vnd Zeit gesetzt/ vnd wenn dieselbe herum ist/ wird der Papst
von allen Freunden Hülfflos gelassen werden/ daß es alles verge-
bens seyn wird/ was er bisher von seinem auff dem vnüberwindli-
chem Felsen stehenden Gezelt gelogen/ vnd seine Suppenfresser
von der Catholischen/ Apostolischen Römischen Kirchen gerühmt
aufgeben vnd gestritten haben.

Johannes Woltherus Pastor zum Liechtenha-
gen in dem Summarischen Inhalt des 12. Capitels

Dan. fol. 27.

Wenn die zehen Könige dem Papst werden ihre Macht gege-
ben/ vnd ihm zugefallen die Christliche Kirche so jämmerlich ver-
folgt haben/ so werden sie als denn auß besonderm Rath vnd Schi-
ckung Gottes/ ihre Macht wieder den Papst wenden/ vnd das NB.
Raub Nest Rom/ mit Fehr verbrennen/ gänzlich zerstören/ vnd
das Gar auß mit dem Pabst spielen. Vnd solches hat der Pabst
von seinen liebsten Kindern/ den Jesu wieder/ als durch Mittel zu
erwarten/ welche ihm/ wie der Maul Esel seiner Mutter/ werden ab-
lohnem/ wie wol auch ihre Frewde vnd Herrligkeit nach diesem/ ei-
nen kurzen Lauff haben wird.

Der Dritte Satz wird bewiesen/ auß
fürtrefflicher Männer Prognosticis
specialibus.

Auß Lactantij siebendem Buche von Gött-
licher Beschreibung. Hat gelebt vmbß Jahr
Christi 400.

Wann

Wenn das Römische Reich wird sehr gemehret / vnd auff
das höchste gestiegen seyn / denn werden allezeit Bürgerli-
che vnd einheimische Kriege seyn / biß das zehen Könige
zugleich kommen vnd auffstehen. Als denn wird schnell wieder sie
auffstehen / vnd von den eussersten Enden der Erden gegen Mitter-
nacht kommen ein sehr mächtiger Feind / vnd ihrer drey auß dieser
Zahl vertilgen / etc.

Auß Theolesphoro de Visentia Wolff

fol. 667.

Mitternacht Länder werdens seyn / die Rom schlagen vnd til-
gen werden.

Idem:

Gewiß ist es / daß sie auß Mitternacht kommen werden / die der
Münche Tempel vnd Klöster zerstören / vnd die Kirche zu vorigem
Armuths Stande bringen werden.

Auß Johan. Capistrani Cabala, Wolff. fol. 824.

Hat gelebt Anno Christi 1460.

Im dritten vnd letzten Anlauff der Pábste Veränderung / wird
wider ein König erwöhlet werden / dem Königliche Ehre verweigert
worden / dem werden viel anhangen. Dabey diese Auflegung:
Mann findet viel Propheceyungen / die alle dahin consperiren / daß
noch von dem endlichen Fall / des Römisch. Reichs ein besonderer
tapfferer Heldt entstehen soll / dahin auch viel newe Sterne deuten.
Vnd bald darauß: Vnd lauffen solche Jahr (der dritten Pápsti-
schen Veränderung) auß vmb Jahr Christi 1630. ohngefahr / vor
oder auch etwas hernach. NB. Weme aber vmb diese Zeit / die
Königliche Ehre von den Pápstischen geweigert worden / ist gnug-
sam bewust vnd bekandt.

Idem.

Die

Die

Die Kinder Gottes werde thewer seyn / vñ so wenig ihrer auch
seyn / so wird doch Gott mit seiner Rechten also ober sie halten /
daß ob sie wol zu weilen gar sincken an ihrer Zahl / werden sie doch
nicht gar ertrinken: Einen Mann / vnd zwar von Gott gegebene
nen grossen vnd thewren Mann werden sie erleben / der ihnen mit
Lehr / Tugend vnd gutem Wandel vorgehen / sie in ihrer Beträg-
nis trösten / vnd bis auffß Blut vnd Todt / für ihre Lehre vnd Leben
streiten wird.

Im Geistlichen Regiment / wird ein Orden / ein Brüderschafft
ein Collega wieder den andern seyn / also / daß sie sich vnter einan-
der werden selbst auffreiben / vñ wird ein solch Confuswerck end-
lich drauß werden / daß man nicht wissen wird / welcher Glöckner
oder Priester / welcher Vicarius oder Rechtinässiger / welcher Bi-
schoff oder Bader ist.

NB. Denn der Geistlichen Hoffarth / pflegte jener löbliche
Fürst zusagen / ist schädlicher / als das ärgste Giff / sintemahl das
Giff nur den / welchem es beybracht wird / verlezet / Hoffart aber /
verlezt nicht allein sich / sondern auch Land vnd Leuthe. Arrigite
aures vos superbi, alios qui contemnitis & negligitis.

Theophrastus Paracellus, fol.

475.

Daß der Pabst einen Stecken in der Hand hat / bedeut daß er
werde wandern müssen / der eisserne Mann ist sein Oberwinder /
vnd daß er viel Waffnen hat / zeigt an / daß ein grosses Heer mit ihm
mekommen werde.

Johannes Eremita.

Er wird von Mitternacht kommen / ins Heiligthumb gehen /
vnd die Kirche erneuen.

Capistra.

Capistranus spricht.

Wir verstehen dieses alles von einem Mitternächtigen Fürsten etc. Aber das wird Gott einmahl zu seiner Zeit offenbahren. Es ist nicht rathsam alles zu sagen/ was wir wissen oder sehen.

D. Antonius Torquatus.

Hat gelebt vntz Jahr Christi / 1488.

Das Gestirn dräwet Welschlande mehr Übels/denn allen andern Landen vntz Herrschafften/denn es wird sich ein gewaltiger Fürst von Mitternacht herfür thun/ vnd erzeigen/welch er die Völker bekriegen/vnd Städte/ vnd Herrschafften/ vnd grosse gewaltige Potentaten/mit ernstlichen/gewlichen vnd vnüberwindlichen Kriegen besreuen/ vntz ihme mit Gewalt vnterwürffig machen wird.

Herr Paulus Grübner/ Pastor in Erzstift Magdeburg.

Ein Mensch ist schon gebohren/der Frieden vnd einen gewaltigen Stillstand machen wird/darumb sich die ganze Welt vor ihm entsetzen wird.

Sacerdos ransilyanus.

Es hat sich Anno 1629. ein armer exulirenden Pastor / mit einem Buche getragen/darinnen vnterschiedene Weissagungen/ eines alten Priesters auß Siebenbürgen / von jehigen Zeiten/ vntz vnter andern auch diese:

Es wird der Löw auß Mitternacht kommen / die Heydelbergische Bibliothek wider an ihren Ort. Die Römische mit sich anheimb. Vntz zugleich groß Gut auß Welschlandt in Deutschlandt bringen / daß man drüber aller Trangsfall vergessen/ vntz
das

Das Evangelische/Lutherische Jubelsahr wider haben/vnnd durch
die ganze werthe Christenheit würde zugleich/vnnd mit gesampter
vnaussprechlicher Freude halten,

Unof. Call in seinem Progn vbers 1632. Jahr.

Also wollen vnd sollen wir G. D. den Allmächtigen auch de-
mütig bitten/das er einen rechtschaffenen Helden erwecken wolle/
dem das feindselige Kriegs Vnwesen/wie auch Regino vnd Reli-
gionstreit auffhebe/vnd den Frieden pflanze.

Woher aber der zugewarten/stimmen alle vberlein/das er solle
aus Norden kommen/nach dem Spruch Daniel. Capit. 11. Et in
tempore præfinito præliabitur adversus eum Rex Austri. &
quali tempestatas veniet Rex Aquilonis. Aber aus welchem
Winckel er werde herfür kommen/ist etwas schwer zu finden: Das
siehet ein jeder/welcher ein Speculum Murali vor sich nimmet/
das jede Zeit die Monarchen von der Aequinoctial Lini zu dem
Septentrionale gewiechen. NB. Vnd haben alle Zeit die Sep-
tentrionales die Meridionales vberwunden: Diese seynd zwar
flüger vnd listiger/jene aber stärker/beherster vnnd standhaffter/
der Arbeit/des Krieges/Hungers/Frost vnnd Hitze besser gewoh-
net. Eventus, volente DEO, acta probabit.

M. Paulus Nagelius, Astron. liberrimus.

Der grosse Löw von Mitternacht/der mit dem \neq seine rechte Zeit
anfängt/der zeucht auß/vnd kömpt nicht mehr heim/er habe denn
verrichtet/was ihm befohlen. Viel/die sich selbst vorflug halten/
werden sprechen: Non putaram. Andere werden sagen: Habe
ich dir nicht vorgesagt: Die aber die Stöße am meisten treffen/
werden verblendet seyn in dem Zeichen/vnnd den für einen HAN
halten/der keinem Adler weicht. Aber er wird noch hewr brüllen/
das die Erde erzittert/vnd sie alle erschrecken werden.

Idem

Idem in Astron. Apocalypt cap. 7.

Weil jeso angangen die andere grosse vnd hefftige Bewegung
Himmels vnd der Erden. Vnd das gewliche / schreckliche vierdte
vnd letzte Thier vnter dem Behemoth vnd Leviathan begriffen/
wird auffstehen / alles zermalmen / zertreten vnd auffhossen / etc.
Denn dieses wird seyn die grosse Tribulation / vnd die Stunde der
Verschung / die da kommen soll / vber den ganzen Erdrkeis / etc.

Darumb muß sich auffmachen der Löwe auß Mitternacht.
Darnach wird die güldene Zeit folgen.

Ibidem cap. 11.

Lieber laß dir die Zeit nicht zu lang werden / es wird in wenig Ja-
ren gewiß kommen / vnd nicht ein jota dahinden bleiben. Es leß
sich Gott mit seinen Wunderwercken in ein oder zwey Jahr so et-
gentlich weder fassen noch verschliessen. So kan auch so ein gros-
ses / gewaltiges Thier / nicht so schleunig fallen / doch ist die Zeit vor-
handen.

Confutationschrift / An den Christ- liebenden Leser.

Der H. Apostel Paulus sagt recht vnd wol 1. Tim. 7. Cap.
Das nemlich der Geiz sey eine Wurzel alles Übels.
Welches schändliche vnd Teuffliche Laster dann etli-
che meiner Mißgünstigen auch zimlicher massen eingenommen / in
deme sie ihnen Zeithero gelüsten lassen / sich zwar weder von Gott
noch der erbarn Welt schewende / in meinem Nahmen Calender /
Practicken vnd ander Tractätlein fälschlich zu dichten / zu schreiben
zu trucken vnd öffentlichen hin vnd wieder zu verkauffen / wie mir
dann solcher Exemplarien etliche / als ich newlich zu Hamburg ge-
wesen / vor Augen bracht / wunder mich gar sehr vber die Censores

Libro.

Librorum, daß sie solche Grobheit / oder viel mehr Diebstall ge-
sehen) darüber ich nicht allein sehr perturbirt worden bin / weil ich
befunden / daß solche gedachte Calendaria vnd andere Tractätlein
durchaus keinen rechten Grund haben / daß solche nur / wie obge-
dacht / vmb Geizes vnd schändlichen eigen Nutzes willen / vnter
meinem ehrlichen Nahmen (Gott gebe wer sie gemacht / oder auß
andern nachgeschrieben) vffgelegt / gedruckt vnd verkaufft / Posito,
es möchte mir vnschuldigen Mann bey hohen Potentaten vnd
andern fürnehmen Leuten / so dardurch nicht allein perturbirt / son-
dern auch ziemlicher massen offendirt / gedeyen wozu es endlichen
wolle: Aber Gott der gerechte Richter vnd Herzenskündiger der
Menschen / wird solches vngestraft nicht hin passieren lassen / wie
solches die Zeit vnd Erfahrung wils G D T an Tag bringen
wird.

Habe derowegen meines guten Gewissens vnd ehrlichen Nah-
mens halben / auch der löblichen Kunst zum besten / nicht lassen sol-
len noch wollen / solches Jederman kundt zu thun / vnd solche Tich-
ter vnd Drucker öffentlich zu schanden zu machen / Ich köndte wol
von solchen GEsellen ein ganz Commendt schreiben / ist aber an-
jesho die Zeit bey mir gar nicht darzu vbrig / ich möchte doch nur ein
einig Exemplar bey einem sehen / oder sonst den Tractätlein eines /
so mit meiner Hand geschrieben / mit meinem Gehirn erdichtet /
vnd dann solchen falschen vnd geizigen Leuten zu drucken anbefoh-
len worden were.

Ich kan es ja gnungsam mit der erbahren Welt darthun vnd be-
zeugen / daß ich innerhalb fünff Jahren kein Calendarium / oder
sonsten einen Astronomischen Tractat / wie G D T eybarne es /
vnter der Zeit viel vnter meinem Nahmen gleichwohl fälschlicher
Weise gedruckt worden sind / geschrieben / viel weniger publiciret
haben

haben solte/ sintemahl ich **G D T** Lob vnd Danc in Praxi
mea medica so viel zu thun vnd zu schaffen / daß ich andern
Dingen durch auß im geringsten nicht abwarten kan/ob gleich von
fürnehmen Leuthen hin vnd wieder ich offters darumb angesucht
worden bin/bins auch noch nicht in willens.

Bitte also hiermit alle liebe Obrigkeit ganz demühtig / sie
wollen mich ja wegen der Calendarien / Practicken vnd andern
zusammen gestickten vnd gestimmelten Tractätlein entschuldi-
get halten/ vnd ja nicht etwan vor den Autorem erkennen / son-
dern ihren Druckern vnbeschweret vfferlegen / daß sie sich solches
vnbillichen Fürnehmens hinführo bey genugsamer gewöhnlichen
Straffe enthalten / vnd mir meinen ehrlichen Nahmen nicht
weiter bey der Welt beschmizen vnd verdächtigt machen.

In Verbleibung aber dessen / werde ich auß hochdringender
Ursachen bewogen werden/ einen solchen modum actionis mit
ihnen fürzunehmen / darober sie sich nicht zu ersreuen haben
sollen.

Es beschawe doch nur ein Jeder die Exemplaria/ so hin vnd
wieder gedruckt /so wird er die grosse Falschheit mit mehrerm Au-
genscheinlich vernehmen/ auch darneben sehen/ wie schändlich ein
jeder dardurch betrogen wird.

G D T hiermit befohlen / vnd nehmet euch wohl in
Acht.

**Johannes Florinus Valiscipus / hat vnder
jetzigen Welt Zustandt also geschrie-
ben.**

H Brsten vnd Herrn pancketirn/
Sewr Werck/fechten vnd thurnirn/
E ij

Auffzüge

Auffzüge vnd grosse Præsent/
Schmälern die Schatzkammer vnd Rent.
Viel Schloffer/starcke Festung bawen/
Von hohen Thürmen herab schawen/
Auff Mauren/Wälle/tieffe Graben/
Geldmangel offte verursacht haben.
Mars der BlutGott hat ein gross Maul/
Trist viel Geldt auff mit Mann vnd Gaul/
Viel Tonnen Goldes gehören zum Krieg/
Verleuret doch noch wol den Sieg.
Bachus der BauchGott in der Welt/
Der frist mit Macht viel Gold vnd Geldt/
Vnd macht manchen Reichen arm/
Dass er den Bettelstab helt warm.
Der Pabst zu Rom/der Antichrist/
Viel Tonnen Goldes Jährlich aufffrist/
Der Jesuit vnd Cardinal/
Machen der Leyen Beutel schmal.
Goltmacher vnd die Alchimisten/
Ben Fürsten vnd Herrn sehr einnisten/
Ben Edel vnd Bnedel auch/
Machen von Goldt ein Schmach vnd Rauch.
Sammet vnd Seiden trägt die Welt/
Das frist hinweg auch alles Geldt/
Mancher kleidet sich stattlich auß/
Dass er endlich läufft hinden auß.
Das Kärtlein vnd das Würffelspiel/
Des Gelds Jährlich wegnimmet viel/
Die vier Könige han grosse Macht/
Haben ihr viel vmb's Erbtheit bracht.

Grosse

Grosse Gebäud ein Jederman/
Häufiges Tags zum Pracht wil han/
Solche Steinhaußen kosten viel/
Versuch es/wers nicht gläuben wil.
Ein jeder wil ein Kauffman seyn/
Schinden vnd schaben wird gemein/
Die Wahren thut man steigern sehr/
Dannen kömpt auch Geldmangel her.
Die Juden thut man hegen vnd hausen/
Die nur rauben / stelen vnd mausen/
Fressen der Christen Gut vnd Blut/
Daher Geldmangel kommen thut.
Der Wucher in dem Deutschen Land/
Wie eine Flut nimpt vberhand/
Vendes Herrn vnd Vnterthan/
Zu wuchern keinen Schewen han.
Auff Hochzeiten der grosse Pracht/
Venn meisten Geldt lag verorsacht:
Dann schöne Kleider/Bier vnd Wein/
Machen das grosse Geldt bald klein.
Mancher sucht ein Bergwerck außbeut/
Hofft von einer zur andern Zeit/
Vnd thut außbeuteln all sein Gut/
Dass er drüber arm werden thut.
Viel zehren / vnd lebn in Müßigang/
Das werth gewißlichen nicht lang.
Gross Gut das lest sich bald verzehren/
Armuth darnach thut betteln lehrn.
Zu vnser Zeit der Bettel Orden/
Ist gar ein Zunfft vnd Handwerck worden/
E ij

Sie

Sie lauffen Städt vnd Dörffer auß/
Saugen Bürger vn d Bawren auß.
Jest folgen Zigäuner vnd Tartern/
So weissagen/ lügen vnd viel schnattern/
Die machen nichts als arme Leut/
Lebn allein von gestolner Beut.
Die Bawren werden sehr beschwert/
Ihr Frondienst wird Jährlich vermehrt.
Sie faulensen vnd sauffen sehr/
Davon kömpt auch Geldmangel her.
Viel Hund halten/ vnd zeitlich heken/
Vnd nichts fahen als Lufft in Necken/
Soll das auch ohn Kosten zugehn/
Hett ichs mein Lebtag nie gesehn.
Viel Gastung halten vnd pancetieren/
Spazieren gehn vnd Mazerirn/
Kan auch nicht viel Geldes ersparn/
Wers nicht wil glauben/ mags erfahrn/
Schön Perlein vnd Edelstein/
Künstlich gemalt vnd Arbeit fein/
Von Wachs/ Metall/ vnd possirt/
Han offte Geldmangel eingeführt.
Viel reissn vnd frembd Land besehn/
Darinnen allen Lusten nachgehn/
Sich drinn auch köstlich sehen lassen/
Erweckt Geldmangel gleicher massn.
Das Venuspiel vnd Liebgenß Fewr/
Macht je das Goldt vnd Silber thewr/
Ein toll Verliebter glaubts nicht eher/
Bis ihn bezwingt das Poeniter.

Viel

Viel schöne Pferde kauffen vñ stelen/
Hernach verschencken guten Gesellen/
Oder sonst Unglücke mit bestehn/
Thut alles ohn Geld nicht zugehn.
Auff Schäßerey wend mancher viel/
Ein jederman den halten wil/
Drumb kömpt es offft/das es schlegt vmb/
Vnd verleurt Gewinn vnd Hauptsumm.
Viel Bienenschwarm habn ist kein schad/
Doch mancher kein Glück dazu hat/
Wil er sie denn furzomb auch han/
Legt er sein Geldt auff Mangel an.

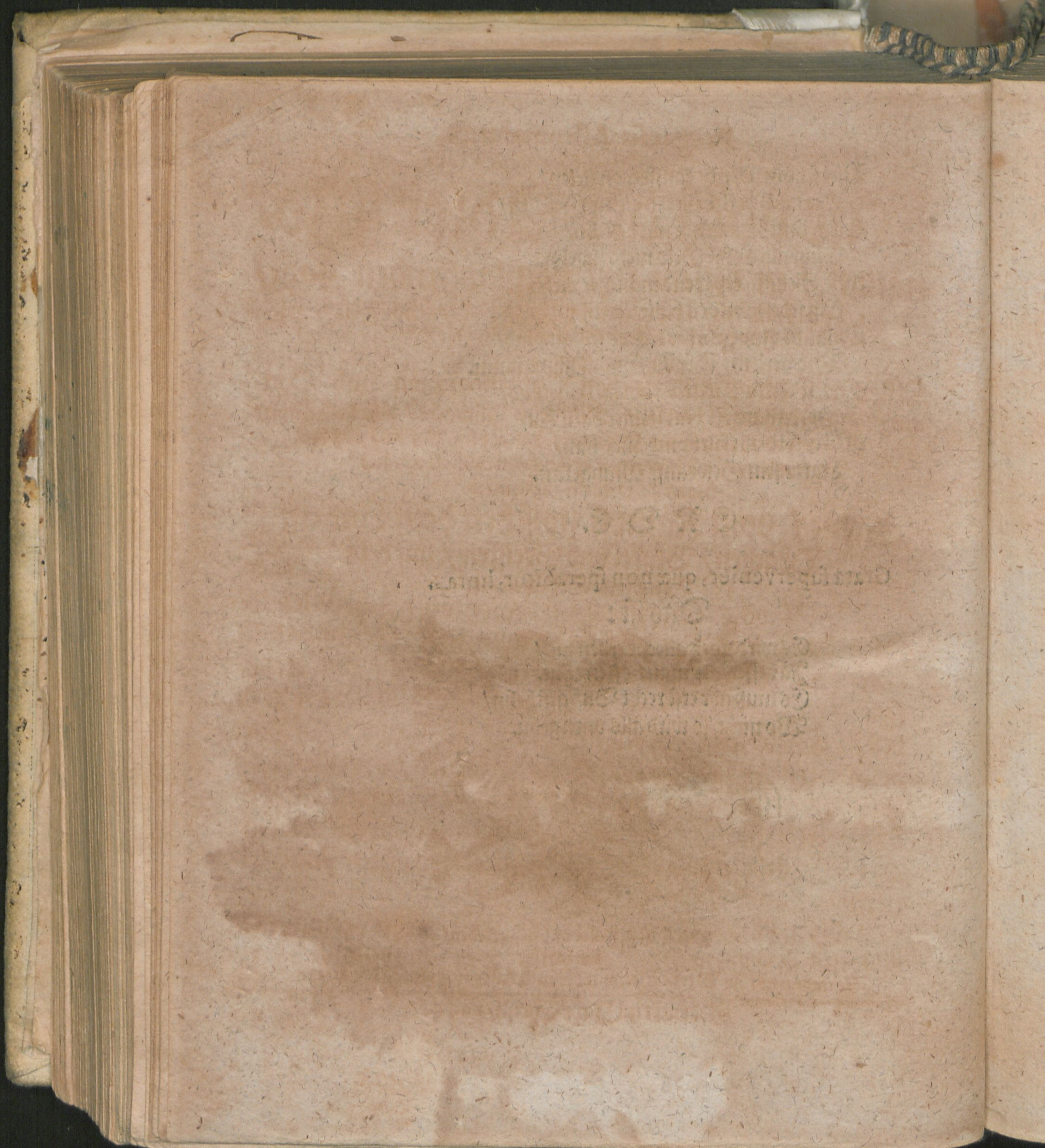
E N D E.

Grata superveniet, quæ non sperabitur, hora.

Das ist:

Es wird noch alles werden gut/
Ja besser/als man hoffent hut.
Es muß abr erst rechte Buß geschehn/
Wo nicht/so wird alls vntergehn.





... ma... ..

78 L 1648

ULB Halle 3
 000 997 889



kein Rest

VD 77

*





8.
PROGNOSTICON
DIVINUM ET VERUM,

Das ist:

Wahre vnd klare Prophe-
ceyung / wie es noch in der Welt werde zugehen/
genommen auß dem grossen WunderBuche Gottes / vnd
dann auß etlicher Hochbegabter vnd Fürtrefflicher Männer
Schriften.

Nebens

Einer öffentlichen Confutation vnd Wiederlegung etlicher
Calender vnd Practicken / so etliche Jahr hero neben andern Tractätlein / vnter
meinem Nahmen fälschlich hin vnd wieder gedruckt vnd verkaufft
worden seyndt.



M. DC.

XXXV.

Psal. 3. Viel sagen / wie soll vns dieser weisen / was gut ist? Aber H E X X
erhebe vber vns das Liecht deines Antlitzes.

Durch

SIMEONEM PARTLICIUM,

Phil. & Med. D. & P.L, Marcomannum.

Gedruckt zu Altmär / bey Jacobi Meisters S. hinterlassenen Erben.

